

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1896

56 (12.5.1896)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 56.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 12. Mai

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbitten man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1896.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 8. Mai. Das dermalige Befinden des Staatsministers Rott läßt eine rasche Wiederübernahme der Geschäfte nicht erwarten.

Karlsruhe, 8. Mai. Herr Oberlandesgerichtsrath Karl Bär ist heute in Montreux, wo er zu seiner Erholung weilte, von seinem langjährigen Leiden durch den Tod erlöst worden. Karl Ernst Bär war im Jahr 1833 zu Bruchsal geboren. Im Jahr 1857 wurde er Rechtspraktikant, 1860 Referendar, 1861 Garnisonsauditeur, 1864 Amtsrichter in Freiburg, 1866 Amtmann daselbst, 1867 Kreisgerichtsassessor in Waldshut, 1868 Kreisgerichtsrath in Mannheim, 1876 Mitglied des Appellations senats, 1879 Oberlandesgerichtsrath und 1892 Mitglied des Kompetenzgerichtshofs. Bär war ein eifriges Mitglied der nationalliberalen Partei, deren Interessen er in zahlreichen Schriften und im Landes- und Reichsparlament mit Geschick und Entschiedenheit vertrat. Er gehörte dem linken Flügel der Partei an. (Vd. Vdsztg.)

* Durlach, 10. Mai. Heute feierte die Turngemeinde Durlach das Fest der Fahnenweihe. Um 7 Uhr Morgens fand Tagrevue statt, welcher sich der Empfang der eingeladenen auswärtigen Vereine anschloß. Um 8 Uhr begann das Einzelwettturnen im Schloßgarten. Die Weihe der Fahne fand in feierlicher Weise um 11 Uhr daselbst statt. Nachdem das Mittagessen in den verschiedenen Gasthäusern eingenommen war, ordnete sich der Festzug, der sich um 3 Uhr mit Festreitern an der Spitze in Bewegung setzte. Zuerst kamen Spielleute, dann die Kapelle des Instrumental-Musikvereins, hierauf weißgekleidete Festjungfrauen, dann die Turngemeinde Durlach mit der neuen Fahne; es folgten: Männergesangsverein Durlach, Lyra Durlach, Nähmaschinenbauer Durlach, Arbeiterbildungsverein Durlach, sodann die Turnvereine Luc, Beiertheim, Berghausen, Brötzingen, Dill-Weissenstein, Grötzingen, Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Kiefern, Kohrbach, Ruppurr, Waldhof und Weingarten. Auf dem Festplatze

angekommen, fand die Fortsetzung des Einzelwettturnens statt, dem sich Ausführungen des festgebenden Vereins anschlossen. Den Schluß bildete das Stürturnen. Abends fand in der Festhalle die Preisverteilung statt, sodann turnerische Aufführungen und Festball. Morgen Nachmittag ist ein Ausflug auf den Thurmberg geplant.

* Durlach, 9. Mai. In der Zeit vom 30. Juni bis 11. Juli d. J. wird an der Groß. Obstbauschule Augustenberg bei Durlach, Post und Station Grötzingen, ein Obstbaukurs für Personen reiferen Alters — ältere Landwirthe, Liebhaber und Freunde des Obstbaues — abgehalten. Der Unterricht in diesen Kursen ist ein theoretischer und praktischer und erstreckt sich auf Obstbaumzucht und Obstbaupflege einschließlich der Pflege und Anzucht der Zwergobstbäume und auf die Verwerthung des Obstes. Die Theilnehmer an diesem Kurse können Kost und Wohnung in der Anstalt gegen eine tägliche Vergütung von M. 1.40 erhalten. Unbemittelten Theilnehmern können diese Kosten ganz oder theilweise nachgelassen, entfernt wohnenden können die Reisekosten ganz oder theilweise ersetzt werden. Anmeldungen sind mit Leumundzeugniß und wenn auf eine Vergünstigung Anspruch erhoben wird, unter Beilage eines Vermögenszeugnisses bis spätestens 21. Juni bei dem Anstaltsvorstand schriftlich einzureichen.

* Durlach, 11. Mai. Wir machen die Leser unseres Blattes darauf aufmerksam, daß an der Groß. Obstbauschule Augustenberg in der Zeit vom 26. Mai bis 11. Juni d. J. ein Kurs für Bienezücht abgehalten wird. Die Kurstheilnehmer erhalten auf Wunsch Kost und Wohnung in der Anstalt gegen eine tägliche Vergütung von 1,40 M. Solchen Theilnehmern, die nach ihren persönlichen Verhältnissen einer Beihilfe bedürfen, können diese Kosten ganz oder theilweise nachgelassen werden; auch können entfernt wohnenden Theilnehmern die Reisekosten ganz oder theilweise ersetzt werden. Anmeldungen sind, wenn auf Vergünstigung Anspruch erhoben wird, unter Beilage eines Vermögenszeugnisses spätestens bis 23. Mai bei dem Vorstand schriftlich einzureichen. Da die Anstalt mit vorzüglichen

Lehrkräften und Lehrmitteln ausgestattet ist, empfehlen wir allen Freunden der Bienezücht den Besuch dieses Kurses angelegentlichst.

Baden-Baden, 8. Mai. Mit der im Herbst hier stattfindenden internationalen Ausstellung und Wettstreit für Hygiene, Volksernährung, Armeeverpflegung, Sport und Fremdenverkehr werden auch verschiedene besondere Wettstreite veranstaltet. Als solche sind bis jetzt in Aussicht genommen eine internationale Bierkonkurrenz, eine solche für Flaschenweine, Cognac, Kirchwasser und sonstige Getränke, Champagner, Schaumweine, Nahrungs- und Genußmittel für Seereisen und Marinebedarf, Cigarren, Cigaretten, Gaskoch- und Heizapparate.

Deutsches Reich.

* Am Samstag Vormittag gegen 12 Uhr traf das Kaiserpaar auf Haltestelle Strehlen bei Dresden ein, daselbst von den sächsischen Majestäten empfangen, welche zur Begrüßung des Kaiserpaars ihren Aufenthalt im Schloß Sybillenort in Schlesien eigens unterbrochen hatten. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich, begleitet von dem Königspaar, alsbald in die Internationale Gartenbau-Ausstellung, welche eingehend besichtigt wurde, worauf die Allerhöchsten Herrschaften ein von der Stadt Dresden angebotenes Frühstück im Pavillon einnahmen. Abends fand Tafel in der königlichen Villa zu Strehlen statt, dann reiste das Kaiserpaar nach Frankfurt a. M. zur Theilnahme an der Einweihung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. weiter.

Berlin, 8. Mai. Heute Vormittag 11 Uhr fand im Weißen Saale des königlichen Schlosses unter dem Vorsitze der Kaiserin die Erinnerungsfest an die Kriegsthätigkeit des Rothen Kreuzes statt. Zugegen waren unter Anderen die Großherzogin von Baden, die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, die Erbprinzessin von Meiningen, die Prinzessin von Schaumburg-Lippe, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar und mehrere Minister. Kabinettsrath v. d. Knesebeck erstattete den Festbericht, der besonders der Verdienste der hochseligen Kaiserin Augusta gedenkt. Der bayerische Delegirte Graf Castell brachte ein Hoch auf die regierende Kaiserin aus. Musik-

das Gut übernehmen wolle, weil Sie ja leider noch immer gezwungen sind, die Heimat zu meiden. Der Gedanke gab mir einen Stich durch's Herz, doch dachte er gottlob garnicht daran, sondern meinte, daß es über kurz oder lang in Schleswig-Holstein anders würde, weil der König es nicht mehr lange machen könne, daß ein Krieg und in Folge dessen die Trennung der Herzogthümer von Dänemark alsdann unausbleiblich wäre. Er schien sich darüber zu freuen, — ich denke mir, daß es Ihretwegen war, Herr Baron! —

Auf Justus machte dieses Schreiben den Eindruck, als ob der Bruder, welcher mit gieriger Hast sein Erbe gefordert, ohne sich weiter um ihn, den er verrathen und beraubt hatte, zu kümmern, für ihn gestorben, für immer aus seinem Dasein gestrichen sei. Und so trug er mit männlicher Kraft den Verlust, welcher einen Niß durch sein ganzes Leben, durch alle Träume einer glücklichen Zukunft an der Seite eines geliebten Wesens gemacht, weil ihm der Gedanke an Liebe und Ehe nun vollständig und für immer vergangen war.

Einige Jahre später starb König Friedrich VII. von Dänemark, mit ihm erlosch die männliche Linie des bislang regierenden oldenburger Stammes und das Haus Schleswig-Holstein-

Feuilleton.

Falsches Spiel.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

Als seine kräftige Natur sich endlich nach monatelanger Krankheit zur Genesung durchrang, erfuhr er nach und nach, was sich während der Zeit zugetragen hatte, obwohl die Frau Senator, deren verhäthelter Liebling er blieb, ihm vorsichtigerweise Vieles verschwie, was seine völlige Genesung in Frage hätte stellen können. Er erfuhr nur, daß die Trauung in Helgoland stattgefunden, Hans Joachim seinen Abschied genommen habe und mit der Gattin über's Weltmeer, wahrscheinlich nach Amerika gegangen sei. Was sie ihm verschwie, das war der Umstand, daß sein Bruder vom Kriegsgericht zu einem Jahr Festung verurtheilt, dann aber, nachdem seine junge Frau sich an die damalige Gemahlin des Königs gewandt, schon nach zwei Monaten begnadigt und hierauf kassirt worden war. Mit seinem Takte empfand die Frau Senator, daß diese Strafe, welche den Bruder betroffen, verhängnißvoll für Baron Justus werden könnte, da sein Stolz in dem fleckenlosen Namen seines

alten Geschlechts wurzelte, und er somit das Schlimmste wenigstens jetzt noch nicht erfahren durfte.

Als die kluge Frau ihn nun auch über den Geldpunkt beruhigen konnte, weil sie dafür gesorgt hatte, daß der Senator dem unwürdigen Paare noch eine erkleckliche Summe durch den Konsul hatte übermitteln lassen und er schließlich aus den Briefen und Abrechnungen seines Bewalters, sowie aus einem vertraulichen Schreiben des Sachwalters die Gewißheit erhielt, daß Hans Joachim vor seiner Abreise mit seiner Gattin in Althinghof gewesen war, um sich sein Erbtheil auszahlen zu lassen, da konnte er mit gutem Gewissen zwischen sich und dem Bruder das Tisch Tuch zerschneiden.

„Ich glaube,“ so schrieb der alte Sachwalter und Freund seines Hauses, „in Ihrem Sinne, gehandelt zu haben, wenn ich Althinghof mit einer Hypothek belastete, um Baron Hans das ihm nach meiner Berechnung zukommende Erbe behändigen zu können, wie es mir auch geglückt ist, das Baarvermögen flüssig zu machen, wonach nun laut Abrechnung Alles erledigt ist. Es hat mich in tiefster Seele alterirt, daß der junge Herr seinen Abschied genommen und sich so früh eine Gemahlin erwählt hat. Das kümmert mich freilich nicht, nur glaubte ich ganz fest, daß er

vorträge eröffneten und schlossen die Feier, an der auch in den Jahren 1870/71 auf dem Kriegsschauplatz thätig gewesene Schwestern theilnahmen.

Köln a. Rh., 9. Mai. Wie aus sicherer Quelle verlautet, hat die Depesche des Kaisers an Geheimrath Hinzpeter, auf die sich bekanntlich Frhr. von Stumm vor kurzem berufen hat, einen weit schärferen Inhalt, als bisher bekannt geworden ist. In der Depesche heißt es u. A.: „Die Pastoren sollten sich um Seelsorge, aber nicht um Politik bekümmern, diemal sie das garnichts angeht.“

Berlin, 8. Mai. Wie aus Kreuznach gemeldet wird, trifft die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen dort Ende Mai mit ihren Söhnen zum Kurgebrauch ein.

Berlin, 8. Mai. Polnische Blätter melden, daß der Papst den Erzbischof von Gnesen-Posen, v. Stablewski, zum römischen Grafen und Assistenten des päpstlichen Thrones ernannt habe.

Berlin, 8. Mai. In der heute beim Reichstag eingegangenen Vorlage, betr. die Umformung der 4. Bataillone, ist eine einmalige Ausgabe von 3½ Mill. Mark gefordert. Für die Unterbringung der Truppen sollen in einem Nachtragsetat 750,000 Mark gefordert werden.

* Der Reichstag beschäftigte sich am Freitag bei außerordentlich schwach besetztem Hause zunächst mit dem von Seiten der Antisemiten und der Sozialdemokraten gestellten Antrage auf Aufhebung des Impfgesetzes, der jetzt zur zweiten Lesung steht. Die Debatte über die im Parlamente und in der Tagespresse ja schon öfters erörterte Impfrage bot nichts wesentlich Neues mehr dar. Der Antrag wurde von den Abgeordneten Schmidt-Frankfurt (Soz.) und Dr. Förster (Anti.) vertreten, wobei besonders der letztere Redner die fassbar bekannten Einwendungen der Impfeinde gegen die Schutzpockenimpfung in ermüdender Weise nochmals ausführte. Vom Regierungstische aus wurden diese Einwendungen von Oberstabsarzt Dr. Werner und Geh. Regierungsrath Dr. Köhn unter Aufzählung einer Reihe statistischer Angaben, welche die Wirkungen der Zwangsimpfung erhärten, zurückgewiesen; dagegen betonte Abg. Pauli von der Reichspartei, wie allerdings zahlreiche Fälle von Schädigungen in Folge der Impfung vorgekommen seien. Bei der Abstimmung lehnte das Haus den Antrag ab, nahm jedoch die hierzu noch vom Abgeordneten Förster beantragte Resolution an, wonach die Reichsregierung zur Einsetzung einer Sachverständigen-Kommission behufs weiterer Prüfung der Impfrage aufgefordert wird. Dann folgte die Verathung des Antrages Colbus auf Einführung des Reichs-

Gleichsberg bestieg den erledigten Thron, somit die weibliche Linie, in Folge dessen die deutschen Herzogthümer, wenn auch erst nach blutigem Kampfe, von Dänemark losgetrennt wurden.

Und nun durfte auch Baron Julius Alting in die geliebte Heimat, auf die väterliche Scholle zurückkehren.

3. Kapitel. Abnungen.

Wir sahen den Rittmeister heute, in seinem zweiundsechzigsten Lebensjahre, noch ungebrochen an Geist und Körper, vor seinem Schreibtische sitzen, den amerikanischen Brief, welcher ihn in die soeben entrollte Vergangenheit zurückführte, vor sich. Es war wohl kein Wunder, daß dieses Schreiben ihn in tiefster Seele aufregte, da die Unterschrift den Namen „Hans Joachim von Alting“ trug, der folgendermaßen schrieb:

„Mein theurer Bruder! — Wenn diese Anrede nach alledem, was ich gegen dich verschuldet habe, dir zu anmaßend erscheint, dann streiche sie durch, aber sei wenigstens nicht so rachsüchtig, meinen Brief ungelesen zu vernichten. Ich möchte dir recht viel schreiben, dir mit ganz anderen Worten meine Reue darthun, wenn nicht die Zeit zu kurz dazu wäre, weil der Tod neben mir steht und mich zur Eile mahnt. Vielleicht gereicht es dir zur Genugthuung, wenn du hörst daß mein Glück an ihrer Seite nur von kurzer Dauer gewesen ist, und daß es nur

prekesezes in Elsaß-Lothringen. Der Antrag wurde vom Oberregierungsroth Halley, sowie von den Rednern der Konservativen und der Nationalliberalen bekämpft, aber von den Rednern aller anderen Parteien befürwortet. Es wird noch eine zweite Lesung des Antrages stattfinden. Zuletzt erfolgte die Tags zuvor ausgesetzte Schlußabstimmung über das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb; dasselbe wurde definitiv genehmigt; dann vertagte sich das Haus bis Montag.

Oesterreichische Monarchie.

* In der ungarischen Presse gibt sich große Genugthuung über die Glückwunsch-Depeschen der auswärtigen Souveräne an den Kaiser-König Franz Josef anlässlich der Staatsjubelfeier kund. Namentlich feiern die Blätter das Glückwunsch-Telegramm des Kaisers Wilhelm.

* Das ungarische Abgeordnetenhaus genehmigte am Freitag das Budget im Allgemeinen und im Einzelnen.

Prag, 8. Mai. In Belovar in Kroatien, meldet die „Vossische Zeitung“, wurde ein Barbiergehilfe plötzlich wahnsinnig und durchschritt einem Herrn, den er gerade barbirte, die Kehle, sodaß augenblicklich der Tod eintrat.

Schweiz.

* In der Schweiz geht man mit einschneidenden militärischen Reformen um. Dieselben zielen auf Neuordnung der Landwehr-Infanterie durch Herabsetzung ihrer Bataillone von 104 auf 74; die 74 Landwehrbataillone sollen sich aus 37 Reservebataillonen der sieben jüngeren Jahrgänge und aus 37 Reservebataillonen der älteren Jahrgänge (2. Aufgebot) zusammensetzen. Aus der Reserve erhält jedes der 4 Armeekorps eine mobile Brigade zu 2 Regimentern mit 2-4 Bataillonen; die übrigen Reservebataillone sind zu Festungsbesatzungen bestimmt. Weiter ist eine Vermehrung des Standes der Guiden-Kompagnien, der Feldbatterien, der Gebirgsbatterien und der Positionskompagnien beabsichtigt. Die gesamte Reform bezweckt eine wesentliche Erhöhung der Gefechtskraft des schweizerischen Heeres durch eine andere Gruppierung der Kräfte.

Türkei.

— Die Dienstzeit in der türkischen Armee ist nach einer Meldung der „Times“ von 4 auf 3 Jahre herabgesetzt worden.

Bulgarien.

Sofia, 9. Mai. Fürst Ferdinand ist heute Vormittag 11 Uhr hier eingetroffen, empfangen vom diplomatischen Korps, der Geistlichkeit — ausgenommen die römisch-katholische —, und von den Spitzen der Behörden. Der Doyen der Gesandten begrüßte den Fürsten in einer Ansprache. Bei der Parade vor dem Schloß ließ sich der Fürst mit dem deutschen

ein Jahr gewährt und die Geburt unseres ersten Knaben ihr das Leben gekostet hat. Ach, vielleicht wäre es auch besser gewesen, sie hätte das Kind mitgenommen, da ich es nicht ansehen konnte, ohne an meinen Verlust erinnert zu werden, — denn selbst auf die Gefahr hin, von dir noch tiefer verachtet zu werden, gestehe ich, daß ich es haßte und in Folge dessen fremden Händen (einer deutschen Familie) zur Pflege und Erziehung übergab. Der Tod meines Weibes, für dessen Besitz ich nicht nur an dem eigenen Bruder zum Verräther geworden, sondern auch Ehre, Beruf und Vaterland verloren habe, war die erste furchtbare Strafe, welche mich traf. Von nun an begann die Vergeltung ihre Geißel über mich zu schwingen und alle meine Pläne und Bemühungen zu durchkreuzen. Ich wußte den Knaben in guten Händen und versuchte es, in dem großen Welttheil, wo nur der Erfolg, das heißt König Mammon, angebetet wird, meine leemännischen Fähigkeiten, und zwar in der Marine, zu verwerthen, um in meinem geliebten Fahrwasser zu bleiben. Vergeltens! Nun kaufte ich mir ein Schiff, um als Küstenfahrer dem Elemente treu zu bleiben, — aber ich war kein Handelsmann, und eines Tages, als ich Sehnacht nach meinem Sohne Hans Justus bekam und das Schiff in der Obhut meines Kompagnons lieb, war dieser bei meiner Rückkehr mit meinem

Vertreter von Voigtz-Mheez in eine besondere längere Unterhaltung ein.

Sofia, 9. Mai. Die Wittve des ermordeten Stambulow hatte an den Ministerrath die Bitte gerichtet um Aufhebung der Sequestration ihres Vermögens, damit die Erben freie Verfügung erhalten und es ihnen ermöglicht werde, sich aus finanziellen Nöthen, die beinahe schon zu der gerichtlichen Beschlagnahme der Möbel aus dem Hause Stambulows geführt haben, zu befreien. Der Ministerrath erwiderte, daß er nicht zuständig sei und verwies auf den gerichtlichen Weg.

Amerika.

— Aus New-York schreibt man der N. Z.: Der Massenmörder H. G. Holmes, richtiger Rudgett, der im Monat Mai in Philadelphia hingerichtet werden soll, beschäftigte sich in der letzten Zeit mit der Abfassung seiner Bekennnisse. Er gesteht in denselben ein, nicht weniger als 27 Morde verübt zu haben und zwar theils aus reiner Mordgier, theils um auf dem Wege des Versicherungsschwindels damit sein Leben zu fristen. Holmes behauptet, seit seiner Jugend einen unbezwinglichen Hang zum Zerstören und Morden gehabt zu haben, er befinde sich ganz und gar in der Gewalt des Teufels und meint, in der letzten Zeit die bestimmtesten Anzeichen an sich zu erblicken, daß er auch in seiner Gestalt diesem Erzfeind der Menschheit von Tag zu Tag ähnlicher werde. Um diese Umgestaltung zu bannen, beschloß Holmes, zum Katholizismus überzutreten. Seine Taufe und Aufnahme erfolgte am 16. April.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 8. Mai. Präsident Gönner eröffnete nach 9 Uhr Vormittags die 93. Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Direktor des Oberlehrer-Konferenzenrathe. Auf der Tagesordnung stand die Verathung des Antrags der Abg. Muser und Genossen, betreffend die Abänderung des §. 38 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 13. März 1892 des Inhalts: „Volksschullehrer können einen ihnen durch die zuständige kirchliche Behörde angetragenen Organisten- oder Vorsängerdienst jederzeit ohne vorherige Genehmigung der Schulbehörde annehmen.“ Der Antrag will einerseits die Uebernahme eines solchen Kirchendienstes durch die Lehrer erleichtern, aber andererseits den Zwang dazu für die Lehrer aufheben, nach dem jetzigen §. 38 des Elementarunterrichtsgesetzes hat die Schulbehörde das Recht, einen Volksschullehrer auch gegen seinen Willen zu zwingen, einen von der kirchlichen Behörde ihm angetragenen Organisten- oder Vorsängerdienst unter den von ihr selbst nach freiem Ermessen festzusetzenden Bedingungen anzunehmen. Der Antrag war wohl eine Folge des Skandals zwischen Pfarrverweier Hainrich und Lehrer Kunz in St. Roman, der sich im vorigen Jahre abspielte, und wobei der Lehrer nicht den nöthigen Schutz bei der obersten Schulbehörde gefunden hat, sondern sogar durch Drohungen veranlaßt wurde, von seiner Privatbeleidigungsklage abzusehen, welche Affaire auch in der heutigen, beinahe fünfständigen Debatte eine große Rolle spielte. Der

Eigenthum auf und davongegangen. Ich wurde dann Farmer, wovon ich nichts verstand und somit wieder zu den Betrogenen gehörte, doch habe ich mir stets den harten Spruch wiederholt: Du hast es verdient! — Jetzt aber bin ich ein sterbender, von fruchtloser Reue und Gewissensqual gepeinigter, unglücklicher Mann, welchem der Gedanke, seinen Sohn arm und schutzlos in dieser fremden Welt zurücklassen zu müssen, das Sterben unsäglich schwer macht. Da gedachte ich deiner, mein Bruder, und fand den Muth zu diesem Briefe, um dir meinen Justus an's Herz zu legen, dich zu bitten, dich seiner anzunehmen und ihm die Sünde der Eltern nicht anzurechnen. Wenn du diesen Brief erhältst, bin ich todt und mein Sohn bereits unterwegs zu dir. Seine Mutter gab ihm, schon sterbend, den Namen Justus, ihr letzter Gedanke galt dir. Leider sieht er mir sehr ähnlich, es wäre mir lieber gewesen, wenn er ihr gleiche, und mit ihren Augen dich zur Milde, zur Veröhnung stimmen könnte; so laß unsere gute verstorbene Mutter, deren Augen er besitzt, zu deinem brüderlichen Herzen sprechen, und ihrem Enkel ein Plätzchen im Hause seiner Vorfahren bereiten. Darauf hofft dein sterbender Bruder Hans Joachim von Alting.“

Der Brief war aus Jefferson, Staat Missouri, datirt und trug das Datum des 21. Juli 1876. (Fortsetzung folgt.)

Antrag wurde nur von Niser selbst befürwortet, die Redner der nationalliberalen Partei und des Zentrums erklärten sich einstimmig, wenn auch aus verschiedenen Gründen, dagegen und er wurde auch bei der Abstimmung mit allen gegen die Stimmen der Demokraten und Sozialdemokraten abgelehnt.

Karlsruhe, 8. Mai. Präsident Prinz Wilhelm eröffnete um 9 Uhr Vormittags die 18. Sitzung der Ersten Kammer in Anwesenheit von Finanzminister Buchenberger und Regierungskommissären. Zuerst wurde das Budget der Oberrechnungskammer in Ausgabe und Einnahme ohne Debatte genehmigt, dann folgte das Budget des Großh. Finanzministeriums, worüber eine Generaldebatte und eine Spezialdiskussion entstand, die damit endete, daß das Budget in Fassung der Zweiten Kammer angenommen wurde. Nunmehr kam das Spezialbudget der Eisenbahnschuldentilgungskasse für 1896/97 zur Berathung, welches ebenfalls in Fassung des anderen Hauses angenommen wurde, weiter verschiedene Nachträge zu den einzelnen Budgets, und zum Schluß folgte der Gesetzentwurf, betreffend die Festsetzung des Staatshaushaltsplans für die Jahre 1896 und 1897, nach der Genehmigung wurde die Sitzung geschlossen.

Karlsruhe, 9. Mai. Präsident Gönner eröffnete nach 9 Uhr Vormittags die 94. Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Geh. Legationsrath Bittel und Ministerialrath Nikolai. Auf der Tagesordnung standen folgende Petitionen: Die Bitte der Gemeinde Grödingen um Eröffnung einer Schauhalle auf der Südseite des Bahnhofes und eines neuen Ausganges von demselben. Berichterstatter Schmid beantragte Namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen Ueberweisung zur Kenntnisaufnahme, nach Befürwortung durch die Abgg. Kirchenbauer, Frank und Klein wurde der Antrag genehmigt. Die Bitte von 45 früheren Kriegsteilnehmern von Karlsruhe, um Gewährung von Beihilfen auf Grund des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1895 wegen Abänderung des Gesetzes vom 23. Mai 1873, betreffend die Gründung und Verwaltung des Reichsinvalidentfonds. Berichterstatter Abg. Schuler beantragte Namens der Petitionskommission Ueberweisung zur Tagesordnung, nach einer Befürwortung der Petition von den Abgg. Neuwirth und Greiff wurde dieser Antrag angenommen. Die Bitte der Witwe des Vorarbeiters und Ablöfers Josef Roth, Elisabetha geb. Stahl in Sand um Unterstützung. Wurde der Regierung zur Kenntnisaufnahme überwiesen. Die Bitte der Gemeinde Blankstadt

um Errichtung einer Haltestelle am Eisenbahnübergang daselbst. Wurde nach einer Befürwortung des Abg. Eder zur Tagesordnung übergegangen. Die Bitte der Gemeinde Kirchheim und der Einwohner des Weidartsförsterhof um Errichtung einer Haltestelle bei letzterem. Nach einer kurzen Befürwortung durch die Abgg. Fisterer, Greiff und Eder wurde die Petition der Regierung zur Kenntnisaufnahme überwiesen. Die Bitte des Gemeinderaths Bergshaupten um Erhaltung des Kohlenbergwerks daselbst. Nach einer Befürwortung durch Abg. Henning wurde das Bittgesuch ebenfalls der Regierung zur Kenntnisaufnahme überwiesen.

Nützliche Vogelarten und ihre Eier. Gera-Untermythaus. 2 Mark. Jetzt, wo der Frühling wieder einzieht und die munteren Säger des Waldes und der Feldflur uns mit ihrem fröhlichen Liede wieder zu erfreuen beginnen, scheint es an der Zeit, auf ein jüngst erschienenen Buch hinzuweisen, das diesen unseren Freunden gewidmet ist. Denn unsere Freunde sind es ja, nicht nur wegen des herrlichen Gesanges, der den meisten eigen, sondern vor Allem wegen des großen Nutzens, den sie uns durch Hinwegfangen schädlicher Insekten bringen. Und doch wie schlecht lohnt ihnen häufig der Mensch, theils aus Unverstand — indem er z. B. durch Beschießen von Heden u. dgl. ihnen die Existenzbedingungen nimmt — theils auch durch Bosheit. Noch mehr als die Singvögel müssen andere nützliche Vogelarten in Folge arger Verleumdung leiden. Wie oft findet man Gänse und Bussarde auf dem Lande an's Scheunenthor genagelt, obgleich diese Thiere hoch Monate lang nur von Mäusen leben! Hier muß eine bessere Belehrung einziehen, und diese herbeizuführen ist das oben angezeigte Buch wie geschaffen. Auf 25 feinen Farbentafeln werden uns 45 verschiedene nützliche Vogelarten mit ihren Eiern in naturgetreuer Wiedergabe vorgeführt, ein begleitender Text bringt das Nützlichste über die Lebensweise der betreffenden Vögel. Bei der trefflichen Ausstattung des Buches muß man über den billigen Preis erstaunt sein; derselbe ist aber noch dazu, um Massenanschaffungen für Thiergärtnervereine, Schulen u. zu ermöglichen, bei Abnahme von 20 Exemplaren auf je M. 1.50 herabgesetzt. Da ist es denn kein Wunder, daß seit November 1894 bereits über 9000 Stück verkauft sind.

Bergmann, Die Blumenpflege. Einer Anregung des Erfurter Gartenbauvereins folgend, hat der Verfasser in diesem mit 20 guten Holzschnitten gezielten Heftchen eine Anleitung zur erfolgreichen Pflege unserer

Pflanzenliebhaber gegeben. Nichtzehn wohl ausgewählte Arten dienen gewissermaßen als Grundlage für seine praktische Belehrung. Der billige Preis von 50 Pf. — bei Abnahme von 30 Exemplaren nur 30 Pf. — empfiehlt das Heft zur Vertheilung durch Gartenbauvereine.

Hunderttausende werden weggeworfen

durch unzweckmäßige Abfassung von Annoncen und durch Vernüpfung ungeeigneter Zeitungen. Ein Inserat muß nicht allein sachverständig und treffend abgefaßt sein, sondern es ist auch der Leserkreis der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten Felde des Zeitungswezens wird sich der Laie nicht leicht orientiren und deshalb eines **erfahrenen und zuverlässigen Rathgebers** bedürfen, um sein Geld nutzbringend anzulegen und mit einiger Sicherheit Erfolge zu erzielen. Ein berufener Führer ist die älteste Annoncen-Expedition Haafenhein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, Telephon 190. Durch 40jährige Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungs- und Annoncen-Industrie geführt hat, ist sie mit ihren zahlreichen Zweighäusern und Agenturen vorzugsweise in der Lage, dem interessirten Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billigt ausgeführt, da nur die Originalzeilenpreise der Zeitungen berechnet werden, und kommen auf diese Preise bei belagreicheren Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Abrechnung. Man veräume deshalb nicht, sich bei obiger Firma vor Vergebung eines Annoncen-Auftrags erst genau zu informieren.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 12. Mai. 68. A.-B. Kleine Preise. **Minna von Barnhelm**, Lustspiel in 5 Akten von Lessing. Anfang 7 Uhr.
 Donnerstag, 14. Mai. 69. A.-B. Mittel-Preise. **Undine**, romantische Zauberoper in 4 Aufzügen. — Nach Fouquet's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. Anfang 7 Uhr.
 Freitag, 15. Mai. 70. A.-B. Kleine Preise. Neu einstudirt: **Der Richter von Zalamea**, Schauspiel in 5 Akten von Calderon, überlegt von Dr. Gries, die Darstellung eingerichtet mit Benützung der Immermann'schen Bearbeitung von Eduard Devrient. Anfang 7 Uhr.
 Samstag, 16. Mai. 71. A.-B. Kleine Preise. **Samlet, Prinz von Dänemark**, Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, überlegt von Schlegel. Anfang 6 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Anlage der Tabakpflanzungen betreffend.

Nach §. 22 Ziffer 1 des Tabaksteuergesetzes vom 16. Juli 1879 und §. 23 Absatz 2 der Bekanntmachung, betreffend die Besteuerung des Tabaks, vom 25. März 1880 sind die Tabakpflanzungen auf denjenigen Grundstücken, bezüglich denen die Steuerbehörde nicht schon vor der Anpflanzung des Tabaks die Anwendung der Flächensteuer ausdrücklich angeordnet hat, in geraden Reihen mit gleichen Abständen der einzelnen Pflanzen von einander innerhalb der Reihen und mit gleichen Abständen der Reihen von einander anzulegen.

Ferner darf nach §. 22 Ziffer 2 des Gesetzes auf solchen Grundstücken Tabak nicht mit andern Bodengewächsen gemischt gebaut werden, jedoch ist bei gänzlichem Ausfall der Tabakpflanzen auf einer mindestens 4 Quadratmeter haltenden Fläche der Nachbau anderer Gewächse auf dieser Fläche gestattet.

Verfehlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafen bis zu 150 M. geahndet.

Die Bürgermeisterämter der Gewichtssteuerorte werden veranlaßt, dies in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Bretten den 28. April 1896.

Großherzogliches Finanzamt:
Konanz.

Bekanntmachung.

In das diesseitige Gesellschaftsregister wurde unter D.-Z. 112 als Fortsetzung von D.-Z. 103 zur Firma: „Maschinenfabrik Gritzner“, Aktiengesellschaft in Durlach, eingetragen:

I. unterm 5. Mai 1896: In der am 4. Mai 1896 abgehaltenen ordentlichen zehnten Generalversammlung wurde der Beschluß gefaßt, daß das Grundkapital um den Betrag von 500,000 Mark auf **2,000,000** (zwei Millionen) Mark nominal erhöht werden soll.

Das bisherige Grundkapital ist voll einbezahlt.

II. unterm 8. Mai 1896: Gemäß dem Beschlusse der Generalversammlung vom 4. Mai 1896 hat die Erhöhung des Grundkapitals um den Betrag von 500,000 Mark

fünfhunderttausend Mark stattgefunden.

Durlach, 8. Mai 1896.

Großh. Amtsgericht:
Diez.

Konkursverfahren.

Nr. 5439. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Karl Vollmer Nachfolger in Durlach ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Samstag den 23. Mai 1896,
Vormittags 9^u Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hiersebst anberaumt.

Durlach, 8. Mai 1896.

Frank,

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Diejenigen hier wohnenden Steuerpflichtigen mit einem Einkommen

aus Arbeit oder Dienstleistung von mindestens 500 Mark, sofern dasselbe nicht aus einer öffentlichen Kasse fließt, sind nach Art. 15 des badischen Einkommensteuergesetzes verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn ihrer Thätigkeit an, sich beim Gr. Steuerkommissär zur Steuer anzumelden.

Zu diesem Zweck findet im Rathhaussaale hier am

Samstag den 16. Mai 1896,
Vormittags von 9—12 Uhr,
eine Tagfahrt statt.

Wer es unterläßt, sich rechtzeitig anzumelden, verfällt in eine Ordnungsstrafe bis zu 500 M.

Durlach, 9. Mai 1896.

Der Gr. Steuerkommissär:
Abele.

Pflastererarbeit.

Die an Kreisstraßen und Kreiswegen des diesseitigen Bezirks im laufenden Jahrerforderlich werdenden Neu- und Umpflasterungen sind im Submissionsweg zu vergeben und es werden schriftliche Angebote bis längstens **den 23. Mai l. J.,** Vormittags 10 Uhr, auf unserem Geschäftszimmer (Erzprinzenstraße Nr. 7 b), wo auch die Bedingungen aufliegen und Angebotsformulare erhältlich sind, entgegengenommen.

Forzheim, 30. April 1896.
Gr. Wasser- u. Straßenbau-Sektion:
Wagner.

Bekanntmachung.

Die Häuserbesitzer werden bei Strafvermeidung aufgefordert, während des Sommers bei trockener Witterung Morgens und Abends 6 Uhr die Straßen und Gehwege zu begießen.

Durlach, 11. Mai 1896.

Das Bürgermeisteramt:
H. Steinmez.

Die Holzabfuhr aus den städtischen Waldungen muß bei Strafver-

meidung bis 16. Mai beenden sein.

Durlach, 9. Mai 1896.

Das Bürgermeisteramt:
H. Steinmez.

Fruchtpreise.

Zu Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktwertes an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einabr.	Verkauf.	Mittel- preis pro 50 Rthl.
Kernen, neuer . . .	2100	1900	7 50
Weizen	—	—	—
Gerste	—	—	—
Hafcr, alter	—	—	—
Hafcr, neuer	2100	1900	7 50
Einfuhr	2100	1900	7 50
Aufgestellt waren . .	—	—	—
Vorrath	2100	—	—
Verkauft wurden . . .	—	1900	—
Aufgestellt blieben . .	200	—	—

Sonstige Preise: Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter 105 Pf., 10 St. Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 75 Pf., 50 Kilogr. altes Hen M., 50 Kilogr. neues Hen M. 2.60, 50 Kilogr. Stroh (Koggen) M. 2.50, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 2.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 48, 4 Ster Tannenholz M. 36, 4 Ster Forstenholz M. 36.

Durlach, 9. Mai 1896.

Das Bürgermeisteramt.

Gefunden und uns übergeben ein **Bund Schlüssel.**

Durlach, 6. Mai 1896.

Das Bürgermeisteramt:
H. Steinmez.

Weingärten.

Arbeit-Vergebung.

Zur Errichtung einer Straßenbrücke über den Bruchgraben werden folgende Arbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben:

1. Grab- u. Maurerarbeit M. 649.80.
 2. Eisenlieferung „ 817.90.
- Voranschlag und Bedingungen sind auf dem Rathhause dabier

einzuzeichnen, wozu auch die Angebote in Prozenten des Voranschlags längstens bis zum 18. Mai, Vormittags 9 Uhr, einzureichen sind.
Weingarten, 8. Mai 1896.
Der Gemeinderath:
F. Zech

Privat-Anzeigen.

Wohnungen und Laden zu vermieten.

In meinem Neubau Güterbahnhofstraße neben dem Karlsruher Hof sind auf 23. Juli zu vermieten:
1. Eine Wohnung im 3. Stock von 5 schönen Zimmern mit allem Zugehör; 2. eine Wohnung im 2. Stock mit 3 Zimmern und Zugehör mit Glasabschluß; 3. der untere Stock mit Laden, 3 Zimmern, Stallung, Schweinestall und Werkstätte; letzterer würde sich am besten für eine Metzgerei eignen. Näheres bei

F. Kindler,
Karlsruher Allee Nr. 3.

Eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern ist auf 23. Juli oder später zu vermieten. Zu erfragen
Zehntstraße 6.

Eine größere herrschaftliche und eine kleine Junggelellens-Wohnung, letztere mindestens 3 Zimmer, wird gesucht. Näheres
Wahnhof-Hotel.

Zimmer, ein gut möbirtes, ist an einen soliden Herrn sogleich oder später zu vermieten
Pfisterweg 5, 2. St.

Zimmer, ein schön möbirtes, ist sofort zu vermieten
Hauptstraße 8.

Zimmer, ein möbirtes, ist sofort zu vermieten
Hauptstraße 56.

Ein gut erhaltener kleiner Herd, ein vollständiges Bett, sowie zwölf bereits noch neue Rohrstäbe sind billig zu verkaufen
Gröninger Straße 3 b. parterre.

Wegen Umzugs zu verkaufen:

- 1 schöner Oval-Tisch 12.—
- 1 " vierfüßiger " 15.—
- 1 " Eßtisch " 16.—
- 1 " Küchenschrank " 8.—
- 1 guterhaltener Pumpbrunnen mit Trog " 30.—
- 2 Gartenbänke " 6.—
- 1 Gartentisch " 3.—

L. Sturm,
Kaiser-Allee, Karlsruhe.

Chile-Salpeter,
neue Sendung eingetroffen und empfehle solchen in Originalsäcken zu 10 M pr. Zentner, kleinere Quantitäten à Pfund 12 S.

A. Leusler.

Ganz reifer
Limburger,
30 und 40 S pro Laib, bei
Carl Martin.

Eine Aushilfskellnerin wird für sofort gesucht
Brauerei Walz.

Einige kräftige Tagelöhner im Alter von 18—25 Jahren finden dauernde Beschäftigung in der Gerberei oder im Zurichtzimmer.
Glacéleder-Fabrik Durlach,
Herrmann & Gillingner.

Heute (Dienstag)
wird geschlachtet.
Ch. Kleiber.

Geschäfts-Üebnahme.

Beehre mich, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das
Photographische Atelier im Hotel Karlsburg
von Herrn Photograph Bauer übernommen habe und empfehle mich zur Anfertigung der feinsten Bilder in jeder gewünschten Größe.

Eine 14jährige Thätigkeit bei Herren Hofphotographen Schulz & Suck in Karlsruhe dürfte den geehrten Herrschaften als Referenz dienen.

Aufnahmen finden zu jeder Zeit statt.

Durlach den 8. Mai 1896.

Hochachtend

Paul Sturm, Photograph.

Prima Linoleum-Fußboden-Glanzack

empfehle für jetzige Bedarfszeit.

Derselbe zeichnet sich aus durch große Haltbarkeit, schnelle Trockenheit und höchste Glanzkraft.

Ich berechne bei 1 Pfd. 50 S, bei 10 Pfd. 48 S.

Kaufmann Böhler, Durlach.

Sämmtliche Farben,



sowohl trocken, als auch in Öl, Lack oder Wasser abgerieben.

Alle Sorten
Sprit- und Oellacke,
Lackfarben,
Leinöl, Terpentinöl,
Bronce, Blattgold,
Wandmuster, Maserierpapier,
Maserierlöschkartons,
Kitt, Leim, Bimstein,
Flint- und Glaspapier,
Pinsel, Bürsten,
Spachteln, Kittmesser

offerirt bei fachmännischer Bedienung zu den billigsten Preisen

Ch. Michel, Hauptstraße 59.

Spargeln.

täglich frisch gestochene, sind zu haben.

Theod. Goldmann,
Hauptstraße 48.

Auf 15. Mai habe ich noch Posten von 4000 und 10,000 Mk. auf gute Hypothek zu vergeben.
F. Loeffel.

Frische Landbutter,

per Pfund 95 S,
feinste Süßrahmbutter,
per Pfund 1.05,

große Italiener Eier,
prachtvolle Waare zum Einkalten, per 100 Stück 4.70, empfiehlt
Philipp Luger.

Eier,

schöne frische, per Stück 5 S,
100 Stück 4.70, bei
G. Zink, Bäckermeister.

Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Meine Rohrseffel-Flechterei befindet sich jetzt
Mittelstraße 8.

Rohr- und Strohsessel flechtet mit Rohrgeflecht gut und billigt
H. Hartwig, Sesselmacher.

Limburger Käse,

pro Laib 30 und 40 S, so lange Vorrath

Ch. Michel.

Ein kräftiges Zugpferd

(Mappe) steht zum Verkauf
Karlsruhe, Waldhornstr. 45.
Ebenfalls wird eine Grube Dung abgegeben.

Klee, ein Viertel auf der Beun, zu verkaufen
Zehntstraße 6.

Schönen Glaukler,

1/2 Viertel im Hober, hat zu verkaufen
Friedrich Knecht.

Eine Frau empfiehlt sich im Waschen und Bügeln. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird angenommen

Reiterstraße 26, 2. St.

Turnverein Durlach.

Gut Heil!

Am 12. Juli d. Js. feiert der Turnverein Mannheim sein 50jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Vereins- und Einzelwettturnen. An demselben wird sich unser Verein mit einer Musterriege betheiligen. Diejenigen Mitglieder, welche sich an dem Feste betheiligen wollen, werden gebeten, sich bis längstens 14. d. Mts. in die bei Mitglied Dill ausliegende Liste einzuzeichnen.
Der Vorstand.

Für die Wasserbeschädigten ist noch nachträglich eingegangen: Von der Gemeinde Kleintleinbach N. 2235, wofür wir hiermit danken.
Durlach, 9. Mai 1896.

Die Expedition des Wochenblattes.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Heute, Montag, 11. Mai, Abends halb 9 Uhr, Monatsversammlung im Nebenzimmer des Gasthofs zur Blume.

Tagesordnung:

1. Einziehung der Monatsbeiträge.
2. Die Lokalfrage.
3. Der evang. soziale Kongress in Stuttgart.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Zur gefl. Beachtung! Diejenigen Brauereien bzw. Wirthe hier, welche geneigt sind, bei unserem am 20./22. Juni d. J. stattfindenden 50jährigen Jubiläumsfeste auf dem Festplatz im Schlossgarten

Fest-Wirthschaften zu übernehmen, werden hiermit gebeten, sich längstens bis Sonntag den 17. Mai bei dem 1. Kommandanten anzumelden.

Eine Vergütung wird nicht gefordert und ebenso auch keine Verpflichtung Seitens des Korps übernommen.

Durlach, 11. Mai 1896.

Der Fest-Ausschuß.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Kommenden Sonntag, 17. Mai, findet ein Ausflug nach Pforzheim statt und zwar als Erwiderung des jüngsten Besuchs unseres Gauvereins, des „Turnvereins Pforzheim“, und bitten wir unsere werthen Mitglieder, insbesondere auch die älteren Herren, sich recht zahlreich anschließen zu wollen.

Sammlung bei Mitglied Schurhammer im Garten. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Abfahrt Nachmittags 1¹ Uhr mit der Bahn.

Der Vorstand.

Lyra.

Die Gesangsprobe für diese Woche wird Mittwoch Abend abgehalten.

Der Vorstand.

Evangel. Jungfrauenverein

der
Gustav-Adolf-Stiftung
in Durlach.

Die auf letzten Mittwoch angesagt gewesene Versammlung findet nun **Mittwoch, 13. Mai,** Nachmittags 2 Uhr, im Saal der höheren Töchterschule statt, wozu Mitglieder und Freundinnen des Vereins hiedurch eingeladen werden.

Der Vorstand.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag den 14. Mai 1896.

- Gimmelfabtsfest.**
- 1) In Durlach: Herr Stadtvicar Böhmerle. Abendmahlsfeier, die Vorbereitung dazu geht derselben unmittelbar voraus. Nachmittags 2 Uhr: Hr. Stadtpfarrer Specht. Kirchenkollekte zum Besten der Anstalten und Werke der inneren Mission (Mosbach, Stork u. f. w.).
 - 2) In Wolfartsweier: Herr Vikar Schäfer.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Duppé, Durlach